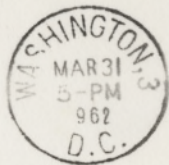


THE WHITE HOUSE



6. 5.V, 1962

*Dr. Otto Stern
759 Cragmont Avenue
Berkeley 8, California*

Black Tie

*Please send response to
The Social Secretary
The White House
at your earliest convenience*

In honor of

Nobel Prize Winners

UA

Dr. Otto Stern

will please present this card at

THE SOUTHWEST GATE

The White House

April 29, 1962

at 8 o'clock

NOT TRANSFERABLE



The President and Mrs. Kennedy
request the pleasure of the company of
Dr. Stern
at dinner
on Sunday, April 29, 1962
at eight o'clock

BY AIR MAIL
PAR AVION



Prof. Dr. Otto Stern

759 Cragmont Avenue

U.S.A

Berkeley 8, California

Herta Knechtling, Cadenabbia - Como, Villa
Brentano, Italien

ETCO

Herta Kroehling, Cadenabbia - Como, Villa Brentano, Stalim 21. Sept. 1961.

Sehr verehrter Herr Professor,
als ich Sie im vorigen Sommer in Lugano durch
Ihren Vetter Dr. Walter Lindenthal kennen lernte,
klayte Sie, dass Sie niemand Geeigneten zur
Führung Ihres Haushaltes hätten. Dr. Lindenthal,
den ich vor einigen Tagen in Locarno wieder sah,
schlug mir vor, mich an Sie zu wenden. Falls Sie
inzwischen noch keine gute Lösung Ihrer häuslichen
Probleme gefunden haben sollten, so wäre ich bereit,
die Haushaltsführung mit Köchen und allen Arbeiten
bei Ihnen zu übernehmen. Dr. Lindenthal, der
mich seit vielen Jahren kennt, wollte Ihnen selbst
schreiben.

Ich besitze seit Jahren ein affidavit für die
U.S.A. und habe gute englische Sprachkenntnisse.
Sie könnten sich über mich bei meinen Freunden Wolfram
und Alide Ehrhard, Berkeley, 664 Panoramia way erkundigen.

die mich seinerzeit an den Architekten Prof. Osbner
empfehlen, dem ich jahrelang den Haushalt führte.

Ich könnte mich jederzeit und an jedem
Ort mit Ihnen treffen, falls Sie mich näher
kennen lernen wollen. Ich wäre auch bereit, Ihnen
Zeitreise oder Probereise in Ihrem Züricher
Haushalt zu helfen.

Eine Abschrift dieses Briefes schicke
ich an Ihre Züricher Adresse.

Mit den besten Grüßen verbleibe

ich

Ihre
Herta Knechtling

Ich erlaube Ihnen die Versicherung,
 dass ich mich für Ihre freundliche
 Beantwortung am 2. Sept., von dem ich
 oben nichts wissen gebohrig
 erlaube Ihnen.

In Berkeley haben sich jetzt einen
 "closed" Gradskilchen die mich
 meine Versuche anstellen und
 wie das ich jetzt zu bestimmen.

Die Absicht, mich einen für eine
 Wohnung in Zürich zu erlangen, welche
 ich mit meiner Gattin, wenn selbst nicht
 möglich, zu bestimmen.
 Ich habe ab dem 1. Okt. wieder
 für 3 1/2 Wochen auf Zürich kommen werden
 bis zu dem nächsten Ende der Woche.

Mit aufrichtigem Dank in dem
 besten Glauben
 H. P. O.

Fortsetzung des Briefes an Prof.

8, Woodland Way
Baldock/Herts

29. VI. 44

Lieber Otto,

mit herzlichster Freude haben wir
im fernem kleinen Baldock von dem
großen Erfolg gehört, den Du errungen.
Leider haben wir weder durch Zeitung
noch durch Radio etwas von dem
großen Ereignis gehört, oder wir haben
den Bericht verpasst. Na, hoffentlich
findet Jllu in London in wissenschaft-
lichen Blättern die Notizen.

Nur fürchte ich, lieber Otto, ich werde
am Ende davon so wenig verstehen,
wie von den Gesetzen der Osmose und
von dem Kynethischen Druck.
Dafür kann ich mir aber nur so besser
vorstellen, wie tief innerlich befreit
Du Dich fühlen mußt dein Leben, das
nun seit bald 4 Jahrzehnten mit der
Wissenschaft gehört, und seine Erfolge,
von der allerhöchsten ausländigen Stelle
mit dem ersehnten Preise gekrönt
zu finden

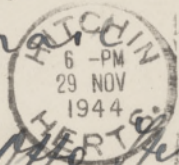
Wie ich Dich kenne, werden Dir das Stehen
im Rampenlicht, das Redenhalten müssen
und die mancherlei anderen äußertlichen
Ehrungen eher ein bisschen lästig sein.
Nenn aber das Erreichen einer sicheren
unkämpften Gipfelhöhe menschliches
Glück bedeutet, dann mußt Du Dich
ihm doch jetzt sehr nahe fühlen.
Gut vorstellen kann ich mir, wie stolz
Bertel & Liese & die ganze Familie in
Dir und dem Strahlenglanz des Nobel-
Preises sich sonnen. Und ich weiß, Du
hättest mir gewünscht, daß Vater Hermann
und Kees - von Deiner lieben Mutter
nicht zu sprechen - an all dem hätten
teilnehmen können.

Daß wir uns in unserem Nest ein
bischen mitangestrahlt fühlen, wirst
Du Dir vorstellen können.

Laß Dir recht von Hersen wünschen, daß
Du noch lange Jahre in Gesundheit
und Kraft ein erfolgreicher Kämpfer
der Wissenschaft bleiben mögest -
allen Nazis zum Trotz!

In alter Freundschaft und Herzlich-
keit grüßen Dich
Bruno und Munda Kurvicki

Trans-Atlantic
Air Mail



Professor Otto Hahn
Nobel-Prize-Winner 1943

Try 1060 Merewood Ave

Pittsburgh

U. S. A



Kernicki
written in German

from: M. Kuhnke & Woodl. Way
Baldwin/Herts

Director's Searcher No. 8

39, Whitehorse Str.
Baldock/Herts

21. 5. 45

Lieber Otto,
den ersten Brief, den wir dir vor etwa 5 Monaten sandten, haben wir sehr viel leichter geschrieben. Es geschieht ja nicht oft, daß man Anlaß hat einem alten Freund an einer so ungewöhnlichen Ehreung Glück zu wünschen, wie sie dir widerfuhr.
Nun so herzlich bedauern wir den Anlaß an unserem heutigen Schreiben. Wir haben wirklich gehofft die arme Li würde nach der schweren Operation einer gründlichen Heilung & besseren Tagen entgegen gehen, und wir hatten uns aufrichtig für dich und sie gefreut, daß sie an deinem Ehrentage persönlich Anteil nehmen konnte.
Nun wissen wir leider so überraschend hören, daß das so ziemlich

ihre letzte große Freude gewesen
sein dürfte.

Mir bleibt ihr Bild im Gedächtnis,
wie ich sie zuletzt in Paris
sah, wo ich einen schönen Tag
mit ihr verplauderte. Aber auch
viele Eindrücke werden wieder nach
aus unseren jungen Breslauer
Tagen: wie oft habe ich mich über
das bildschöne, saute kleine
Mädchen ge freut, das der Versuch der
ganzen Familie war.

Wie mag ich, daß sie so jung wie
~~ihre~~ ^{ihre} Mutter derselben ~~unheilbaren~~
Krankheit zum Opfer gefallen ist!
Für lieber Otto, von dem ich weiß,
wie sehr gerade Du an ihr gehangen
hast, mein aufrichtiges und sehr,
sehr herzliches Beileid.

Mit herzlichem Grüßen
in aller Freundschaft

Munda Kurwitski
Lieber Otto, Auf von mir herzlichst
Lebend. Mit besten Grüßen
Gruß &c.

Trans-Atlantic

Air mail

Prof. Otto Stern

1060 Morewood Ave

Pittsburgh, Pa

U. S. A

written in German



M. Kurmiski 39, Whitehorse Str.
Baldock/Herts

ROSAMUNDE KURNY
2331 Mira Vista Drive
El Cerrito, Calif. 94530



ALWAYS USE
ZIP CODE

6c



Prof. Dr. Otto Stern
759 Cragmont Ave
Berkeley, Calif.

17. Februar

Lieber Otto,
eigentlich wollte ich dir
heute am 17. übers Tele-
fon herrlich gratulieren
und dir ein gesundes
Neues Jahr wünschen!
Leider fand ich aber
nur deine Adresse &
nicht die Telefon No.

Ich dachte, da Lilo
nicht im Lande ist,
sollte ich mal ein
paar Worte zu dir
sprechen. Vielleicht
kann ich dir mal
irgend etwas besorgen,
was du gern haben
möchtest.

Eva & ich würden dich

gern mal besuchen,
wenn Dir danach
zu Mute ist.

Unsere Telefon No
ist Beavon 4-9465.

Also bestes Ergehen
& herzlichste Grüße
von

Eva Kertesz
& Munda Kurny.

ROSAMUNDE KURNY
1325 Carlotta Avenue
Berkeley 3, California



Professor Otto Stern
759 Cragmont

Jan. 19, 1965 — Berkeley, Calif

1-16-65

Mrs. Bruno Kurny

1325 Carlotta Avenue

Berkeley 3, California

Lieber Otto,
wahrscheinlich hätte Bertel, die ich
sehr vermisse, dir diesen Messing
aus dem "Luftbau" gegeben.

Well, ich tue es hiermit & wünsche
dir gleichzeitig für das noch junge
Jahr 1965 alles Gute - vor allem
Gesundheit!

Herzliche Grüße!

Munda Kurny


Du ohne die liebe-
volle sichtbarliche
Bereitschaft und
ohne das immer
anregende Zusam-
mensein mit
Bertel auskommen
mußt!

Wenn ich Dir mit
irgend etwas be-
hilflich sein kann,
wie Besorgungen
oder Erledigungen
will ich das jeder-
zeit gerne tun.

Bleib gesund im
Neuen Jahr und
vielmals gegrüßt!

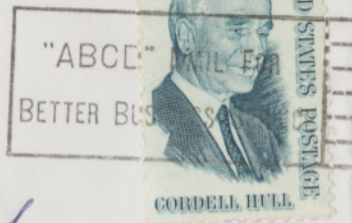
Heine
Munda Kuruy



30.12.63  HYTONE

Lieber Otto,
ehe dieses uner-
freuliche Jahr zu
Ende geht, will
ich ~~Dich~~ doch
sagen, daß ich
oft an Dich denke,
denn Keiner
hat so viel ver-
loren wie Du.
Die Andern
haben ihre
Familien und
die damit verbun-
denen Aufgaben
und mancherlei
Freuden, während

ROSAMUNDE KURNY
1325 Carlotta Avenue
Berkeley 3, California



Prof. Otto Kern
759 Cragmont
Berkeley, Calif.

B.6.164

Columbia University

New York 27, N.Y.

DEPARTMENT OF PHYSICS



Dr. Otto Stern
759 Crabmont Avenue
Berkeley, California 94708

6.2.11,66

Columbia University in the City of New York | New York, N. Y. 10027

DEPARTMENT OF PHYSICS

538 West 120th Street

May 24, 1966

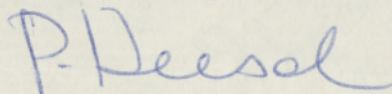
Professor Otto Stern
759 Crabmont Avenue
Berkeley, California 94708

Dear Professor Stern:

Some months ago I sent you a memorandum about a Festschrift that is being prepared to commemorate Rabi's career at Columbia University and in American science. Since you are the man who directed Rabi into the field in which he has made his major scientific contributions, it would be exceedingly worth while to have at least a short manuscript from you. After all, physics does not occur in a historic vacuum, and every physicist can find the origins of his work in some previous work. I would hope that you might perhaps describe or make some remarks about your Institute at Hamburg to show how the ideas and energies of the Institute laid the ground work for Rabi's later work.

I enclose a list of those who have agreed to contribute as well as a covering letter to them. I very much hope that you may be able to write at least a short piece for the Festschrift.

Sincerely yours,



P. Kusch
Professor of Physics

PK:el
enc.

Dear Professor Kusch
Thank you for your kind letter of May 24.
However ~~my age and the precarious~~ ^{compels} state of my health ~~don't~~ ^{can't} allow me to decline.
to participate in the Festschrift.
Sincerely yours,

Columbia University in the City of New York | *New York, N. Y. 10027*

DEPARTMENT OF PHYSICS

538 West 120th Street

May 20, 1966

To date eleven persons have accepted, in writing, the invitation to contribute to the Rabi Festschrift. A list of these is attached. A few others have given a verbal promise to write for the Festschrift, e.g., Piore, Foley. Perhaps I should discount my own promise to myself since promises of this kind tend to be more easily broken than others.

On the immediate agenda is the discussion of publication with a publisher. Some preliminary exploration suggests that there will be no substantial difficulty in arranging this.

It would be helpful if those who have agreed to contribute and have not offered an approximate title would do so if for no other purpose than to begin to suggest a form for the volume. It is not, however, essential that this be done at this time if inspiration promises to come later. The point is not to get a final title but a statement of approximate content.

I am also writing to those who have not responded to the first inquiry. I suspect that a fair number of them have been negligent in answering their mail.

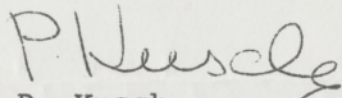
It is not possible to specify the length of the proposed papers. Obviously their length will be variable. I suggest that the average length should not be less than 5000 words. Obviously if a lot of contributors turn up, this estimated

May 20, 1966

average may have to be reduced. In any event, I think that the length should be such that the papers will have a kind of discursiveness and even literary grace that cannot, perforce, mark The Physical Review.

I hope to have your manuscript by the end of the present calendar year.

Sincerely yours,

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "P. Kusch".

P. Kusch

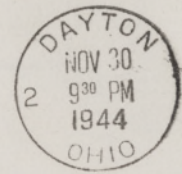
Professor of Physics

PK:el

- G. Breit. - Nucleon-nuclear interactions (subject to change).
- V. W. Cohen. - Probably Rabi as a teacher and colleague in his early days at Columbia.
- L. A. DuBridge. - The MIT Radiation Laboratory. I quote DuBridge, "Rabi surely stands as a symbol of the emergence of the science of physics in the years since 1926. I am sure Rabi would agree that his years at the Radiation Laboratory at MIT were important ones in his life, as they were in the lives of hundreds of other physicists and scientists."
- D. R. Hamilton. - Apparatus for the molecular beams study of nuclear properties of very short-lived isotopes, together with results and their interpretation (very approximate).
- V. W. Hughes. - The history and status of alpha.
- W. A. Nierenberg. - Approximately as suggested in the original memorandum to prospective contributors.
- R. Novick. - Atomic beam studies of metastable autoionizing atoms.
- N. F. Ramsey. - Very approximately as in the memorandum.
- H. Torrey. - Probably some point of interpretation of the methodology of the resonance method.
- J. Wiesner. - In the spirit of the suggestion of the memorandum.
- J. R. Zacharias. - As yet unspecified.

F. P. Kerschbaum 1845 Emerson Ave Dayton 6. Ohio.

28. XII



Dr. Otto Stern
Carnegie Institute of Technology
Pittsburgh, Pa.

D. J. Kerley
% Caltex Petroleum Mij
P.O. Box 200
Rotterdam, Holland



Professor O. Stern
Physics, E.T.H.
Gloriastr. 35
Zurich, Switzerland

Rotterdam, Holland
October 9, 1949.

Dear Professor Stern,

We received your card yesterday and were very pleased to hear from you. We have had no doubts about your enjoying this visit to Europe and especially your sojourn to Switzerland. One of our bright hopes is to spend one of our European holidays in Switzerland. This treat is about one year away, however.

Good fortune has not come entirely our way since we last saw you on the Noordam. You probably will recall that I told you that my employer, "Altex," had reserved a flat for us here in Rotterdam. This they did alright but when we saw it we were quite disappointed. The flat was not only poorly designed but it was also very small and was located four floors above the street with no lift. We appreciate fully that Rotterdam was very badly damaged and that anyone with a place at all to live should consider himself lucky. We were prepared to move therefore when we learned that we might trade the flat reserved for us for ^{a larger} one provided with a lift. As you know, housing in Holland is closely controlled by the government and for that reason trading as we hope to do is very slow and subject to much red tape. Consequently we are still living in a hotel, the Atlanta, and hoping for an early solution to our trade. If this hope is not realized soon, however, we shall move into the small flat reserved for us.

You can imagine how eager we are to settle again in a place we can call home and, more important, where we can prepare some of the dishes we grew up on. Hotel food when eaten as a steady diet can grow awfully monotonous no matter

how good or famous the chef might be. Unfortunately, the Atlanta can't compare with the M/S NOORDAM for food. They seem to think that a meal of boiled fish, boiled string (green) beans, boiled carrots, boiled potatoes is just about the tastiest menu possible. We find it quite the opposite and we just about cry when we think of all the good vitamins and delightful flavors that were retracted in the process and sent down the drain when the cooking was over. Yes, we will be pleased to get back at our own table once again.

My work, of course, is most interesting here. It will be some 4 to 5 months before we will be shipping finished products but we are very busy organizing our new company, hiring and training new employees and at the same time constructing about 25 million dollars worth of refinery. Much of the work we are doing right now is new to most of us and the socialistic system here that tends to control both labor and management is new to all of us. It is going to be a great experience indeed.

We are both looking forward very much to your return to Rotterdam and we hope the weather improves for your visit over what it is today. The Nieuw Amsterdam arrived today some 24 hours late because of the heavy fog. In this respect, thank goodness we have been most fortunate - so far the weather has been beautiful.

It might be a good plan to drop us a note telling us where and when we can contact you on your return. Our plans might be changed any day now if we find a place to live. Until then, our regards. Dan Kerley

My dear Mr. Kerley

Dear Mr. Kerley,
thank you very much for your kind
letter of Oct 9

I am ^{really} ~~very~~ sorry to hear of your
bad luck re. housing and eating which
must be quite annoying. I hope very
much the situation has changed
decidedly for the better ~~by now~~.

The plans for my return trip are
now fixed. I am scheduled to arrive
at Rotterdam on Thursday, Oct. 24,
5 p.m. and have a reservation at
the Atlanta for a room with bath
(I hope!).

Realizing how occupied you
will be & trust nevertheless you
will find a little time to show me
a bit around your refinery or ^{the beginning} of it.
This applied physicochemistry
always interests me tremendously
in spite of - or perhaps just because
of - my complete innocence in
such things.

With my best regards to you
and Mrs Kerley,

Yours O. Stern

You will be of course very busy
right now. Never

April 5, 1962

Dear Sirs,

~~I want to complain about the bus~~
~~# 64. I almost always use the bus # 64~~

The Social Secretary
The White House

Dear Sir

Please convey my sincerest
thanks to the President and
Mrs Kennedy for the kind invitation
to dinner on April 29. I shall not be able
to attend.

I regret very much that the
state of my health does not allow
me to take the trip to Washington
at this time.

Yours sincerely

J. Stern

F. P. KERSCHBAUM 1845 Emerson Ave. Dayton, O. Ohio.

Nov. 30, 1944.

Dr. Otto Stern
Carnegie Institute of Technology
Pittsburgh, Pa.

Dear Dr. Stern:

I wish to congratulate you to the Award of the 1943 Nobel Prize in Physics. This step on your path permits me to realize from the distance, that you found an atmosphere in this country, congenial to your work.

At this occasion, I further realize that I, now loosely connected with Monsanto Chemical Co, on industrial Thorphorous problems, sometimes long back for the problems of pure science in my early days.

In this connection, I may in the near future, wish to have the benefit of your advise upon a specific question. It is a question of radiation theory, involving Mercury resonance radiation, a problem given to me by H. Thomsen at the Cavendish Lab 1912/13, before I came to Haber.

Perhaps you will be good enough to let me know, whether I could come, on one of my trips East, to see you at your institute.

Kindest regards

yours very truly
F. P. Kerschbaum

Sehr geehrter Herr Kollege,

Es hat mir ausserordentlich
Leid getan, dass ich nicht in Utrecht war am
Tage als Sie hier bei Koll. Ornstein waren.
Ihre wunderschöne Arbeit in der Z. f. Elektro-
chemie 1924 hat einen so tiefen Eindruck auf
mich gemacht, dass dieselbe in hohem Masse
die Arbeit, theoretisch und experimentell, in
meinem Institut beherzigt. Ich hatte so
gern verschiedene Sachen mit Ihnen überlegt
und ich war doppelt enttäuscht über den
unglücklichen Umstand meiner Abwesenheit
an diesem Tage, als ich erfuhr, dass auch
Sie Wert darauf gelegt hätten uns zu treffen.
Hoffentlich führt Ihr Weg noch einmal nach
Holland, oder, wenn der meine mich viel-
leicht Hamburg entlang führt, so würde es
mir eine grosse Freude sein Sie besuchen
zu dürfen.

Darf ich ausserdem uns etwas bitten,
das mir grossen Nutzen bringen würde?
Wir haben die neuen Bände der Z. f. Elektroch.
nicht im Institut und ich bin persönlich

kein Mitglied der Bunsen-Gesellschaft; ich kann
also Ihre Arbeit nur leihenweise bekommen.
Es würde mir deshalb sehr angenehm sein
einen Sonderabdruck derselben zu besitzen.
Wenn es Ihnen auch noch möglich wäre ein
Ex. zur Verfügung der Institutssammlung
zu stellen, so würden auch meine Schüler Ihnen
zu grossem Danke verpflichtet sein. Aber
schon mit einem Ex. waren wir sehr gut
geholfen.

In der Hoffnung doch in nicht zu fernem
Zukunft das Vergnügen zu haben Sie persönlich
zu sprechen und mit dem Ausdruck meiner
verzüglichen Hochachtung

Ihre

Kunst.

Marius Kratzenstein

Hamburg, d.22.Juni 1934
Rübenkamp 80a

Sehr geehrter Herr Professor Stern!

von Herrn Dr. Knauer erfuhricht, daß Sie den Wunsch geäußert haben, meine Arbeit vor der Veröffentlichung noch einmal zu sehen. Gern komme ich dieser Aufforderung nach und sende Ihnen einliegend einen Durchschlag derselben. Wenn Sie mir noch irgendeinen Rat betreffend der Arbeit erteilen wollen, bin ich Ihnen dankbar.

Ich habe nach Ihrem Fortgang noch viele Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Am meisten Ungelegenheiten hat die erforderliche Kaliummenge gemacht. Deshalb bin ich zunächst von dem langen Spalt abgegangen und habe einen ~~leeh~~ kreisförmigen gewählt. Dadurch wurde die bei demselben Druck erforderliche K-Menge auf weniger als den 10 ten Teil heruntersetzt. Wenn auch die Wolkenbildung ungünstiger ist so doch bestimmt nicht 10 mal so ungünstig wie bei einem langen Spalt. Im Endeffekt wurde also bei gleich starker Wolkenbildung Kalium gespart. Mit dieser Abänderung kam ich aber auch noch nicht aus. Es war nahezu unmöglich bei den hohen Intensitäten einen Strahl von konstanter Intensität für längere Zeit zu erzeugen. Deshalb habe ich das Lindemannsche Elektrometer benutzt. Damit konnte ich dann eine ganze Meßreihe in 1 bis 2 Minuten aufnehmen. Das hieß, daß ich nicht mehr Konstanz des Strahls abwarten brauchte sondern sowohl während der Temperatursteigerung als auch während der Abkühlung messen konnte. Ich hatte lediglich darauf zu achten, daß die Temp. steigerung stetig erfolgte und die Intensitätssteigerung während einer Meßreihe in solchen Grenzen blieb, daß ich sie als Korrektur berücksichtigen konnte. Die Messungen spielten sich dann so ab, daß ich anfang zu heizen, dabei dauernd alle 5 Minuten etwa, Kurven aufnahm, bis ich an der Intensität merkte, daß das Kalium alle wurde, dann wurde der Ofen langsam abgekühlt und wieder alle 4 bis 5 Minuten eine Kurve aufgenommen. Die in der Arbeit angegebenen Werte sind auf diese Weise erhalten. Das Vakuum hätte ich mir etwas besser gewünscht. Ich glaube aber, daß

die Kontrollversuche überzeugend genug sind und auch an sich Ungläubigen zeigen, daß die beobachteten Wirkungen tatsächlich auf Wolke zurückzuführen sind.

Am Ofen habe ich noch eine sehr kräftige Frontplattenheizung anbringen müssen. Eine Zeitlang täuschte kriechendes Kalium die schönsten Wolkenbildungen vor. Ich konnte eine sehr schöne Verbreiterung des Ofenspaltes feststellen. Die spez. Helligkeit war über die ganze Fläche nahe gleich. Nurwar die Wolkenbildung bei steigender Ofentemperatur eine andere als bei fallender Temp. Das machte mich mißtrauisch.

Ich werde in den nächsten Tagen meine Arbeit bei der Universität abliefern. Das Examen wird dann wohl Mitte Juli stattfinden. Anschließend werde ich mir eine Stellung suchen. Können Sie mir nicht noch einen Rat geben, an wen ich mich wenden kann. Ein Empfehlungsschreiben von Ihnen könnte mir auch gute Dienste leisten. Wenn Sie mir noch so ein paar Zeilen aufschreiben würden, wäre ich Ihnen dankbar.

Wenn Sie auf Ihrer Europareise auch nach Hamburg kommen, würden wir uns alle sehr freuen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr ergebener

Maximilian Traub

Pittsburgh, den 23. April 1936.

Det Kongelige Danske
Videnskabernes Selskab

Zu Händen des Herrn Sekretar, Professor Martin Knudsen,
Dantes Plads 35
København, V.

Hierdurch möchte ich der Akademie meinen herzlichen
Dank aussprechen für die hohe Ehre, die sie mir durch
die Ernennung zum Mitglied erwiesen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Stern

Kopenhagen, den 3 April 1936.

Herrn Professor Otto Stern.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen mitzuteilen dass unsere Akademie Sie heute zum Mitglied der "naturvidenskabelig-mathematiske Klasse" ernannt hat.

Das Diplom und ein Exemplar der Statuten unserer Akademie werden wir Ihnen später zukommen lassen.

Als Mitglied der Akademie werden Sie, wenn Sie es wünschen, künftig folgende Publikationen erhalten:

Selskabets Oversigt.

" Meddelelser, matematisk-fysiske.

" Skrifter, naturvidenskabelig og matematisk Afdeling.

(math. Inhalt.)

Mit vorzüglicher Hochachtung

Martin Knudsen

Martin Knudsen.

Sekretær.

Dipl.-Ing. J. P. Koettnitz
Chemiker.

Insterburg, 25. April 1934.
Steinstr. 3.

Herrn

Professor Dr. O. Stern

Hamburg 21.
Hofweg 9.

Sehr geehrter Herr Professor Stern!

Mit grossem Interesse habe ich im vergangenen Jahre über Ihren Vortrag im Harnack-Haus "Über das magnetische Moment des Parawasserstoffs" in der Zeitschrift für Angewandte Chemie gelesen. Mich interessiert dabei insbesondere Ihr Befund betreffs des magnetischen Moments des Protons,¹⁾ welches nach Ihren Angaben 2 bis 3 Kernmagnetonen beträgt.

Ich habe an Hand eines von mir im Januar 1933 entwickelten Wasserstoff-Atom-Modelles für das Proton 2,5 Kernmagnetonen rechnerisch bestimmt. Dies würde sich mit Ihrem Befunde decken. Der Sicherheit halber möchte ich jedoch bei Ihnen noch anfragen, ob der Wert schwankt, d. h. bald näher bei 2, bald näher bei 3 liegt, oder ob sich Ihre Angabe 2 bis 3 lediglich auf einen noch nicht ganz sicheren Zwischenwert bezieht?

Für einen entsprechenden Bescheid wäre ich Ihnen sehr dankbar. Mein Wasserstoffatommodell hat sich nämlich als ausserordentlich fruchtbar erwiesen und eine schier zahllose Menge physikalischer, chemischer und sogar astronomischer Daten mit Leichtigkeit und mathematischer Genauigkeit abzuleiten gestattet, welche mit den neusten experimentellen Ergebnissen bestens übereinstimmen.

Sie werden sich meiner wohl kaum noch entsinnen. Ich war seinerzeit mit Ihnen in Markendorf und hatte den chemischen Teil. Mittlerweile habe ich von der Chemie stark nach der Physik gewechselt, da die chemische Industrie sehr auf dem Hund ist.

In der Hoffnung dass es Ihnen gut geht, begrüße ich Sie

In vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

J. P. Koettlin

1) d.h. des Wasserstoffatomkerns (Neutrons) mit seinem positiven Elektron (Positron), welches Sie aus gewöhnlichem Wasserstoff erhalten haben. Sie haben die Bestimmung wohl bei Zimmertemperatur vorgenommen ?

Koe.

Hy. gupp. 1. IV 39

Queens College

65-30 KISSENA BOULEVARD
FLUSHING, N. Y.

OFFICE OF THE PRESIDENT

September 9, 1942

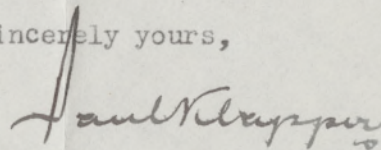
Professor Otto Stern
Carnegie Institute of Technology
Pittsburgh, Pennsylvania

Dear Professor Stern:

We are considering the appointment of Dr. Fritz Reiche, of 112 Mercer Street, Princeton, New Jersey, to our Department of Physics. Would you be good enough to tell me, if you can, something about his scholarship, his classroom effectiveness, and his personality?

I shall be grateful for any help that you can give me in this matter and shall of course regard whatever you tell me as confidential.

Sincerely yours,



PK:EHM

September 14, 1942

Mr. Paul Klapper
Office of the President
Queens College
65-30 Kissena Boulevard
Flushing, New York

Dear Sir:

Answering your letter of September 9 concerning Dr. Fritz Reiche, I can give you the following information:

I have known Dr. Reiche for more than thirty years. He is a distinguished theoretical physicist and made some valuable contributions to the development of our science. He worked mainly on problems of optics and quantum theory, and wrote several books on these subjects. He is the author of a large number of important papers in theoretical physics. The work done by his students under his supervision has also resulted in many valuable contributions.

I have always heard the highest praise for his ability as a teacher in the classroom.

Since I have known him for such a long time, I feel qualified to say that he is a thoroughly honest man of a very pleasant personality.

I shall be glad to furnish any more detailed information you may require.

Sincerely yours,

O. Stern

OS:AP